

hängig erkannt sind, nicht mehr gültig. Es bestehen jetzt, so viel bei dem dort, in den süd- und mittel- und nordamerikanischen jungen Republiken, häufig wechselnden, keinesweges glücklichen und gedeihlichen, Stande der Dinge sich heraus erkennen läßt, neben einander neun selbständige Freistaaten, welche aus dem ehemals spanischen Süd-America entstanden sind. Diese heißen 1. 2. 3. Venezuela, Neu-Granada und Ecuador, bisher mit gemeinschaftlichem Namen Columbia oder Colombia, 4. Peru, 5. Bolivia, 6. Chili, 7. Argentina oder la Plata, 8. Paraguay, 9. Uruguay oder Cisplatina.

1. 2. 3. Columbien, ein Länderraum von 60,000 □ M. 4 Mill. Einw., mit 2 Seeküsten, am karaischen Meere in N. und am östlichen Weltmeere in W. Das Nordküstenland nannte der Entdecker Columbus im Gegensatz zu den von ihm entdeckten benachbarten westindischen Inseln Tierra firma, d. h. festes Land. Das Westküstenland, welches die bisher für die höchsten gehaltenen Bergspitzen der Andes enthält, ist Neu-Granada und die ehemalige Provinz Quito, jetzt nach seiner Lage unter dem Äquator (spanisch) Ecuador genannt.

Landenge von Panama oder Darien (eine 4 d. M. breite Felsenmasse von 600 Fuß Höhe, welche schwerlich einen Durchstich gestattet); 2 Halbinseln: Paraguana NNW. von dem Maracaibo-See, und Paria NW. von den Orinoco-Mündungen; 6 Buchten oder Meerbusen: von Guayaquil, von Choco, von Panama in W., von Darien, von Curiaco, von Paria in N. — Das Guiana-Gebirge oder Parime-Cordillera bis zu 8000 Fuß Höhe; Küstengebirge (bis 8000 Fuß) von der Ostspitze der Halbinsel Paria bis zum Maracaibo-See; das Martha-Gebirge (Sierra Nevada de Santa Martha) dicht an der Nordküste in W. des Maracaibo-Sees, 17,000 Fuß hoch aber kurz und schmal; das Andes-Gebirge gewöhnlich Cordillera parallel mit der Westküste 15,000 Fuß, einzelne Spitzen viel höher, der Tschimborasso gar 20,000 Fuß, bisher für den höchsten Berg in America gehalten; auf den Andes viele Vulkane, unter welchen der Pichinga 15,000 Fuß und der ärgste der Cotopaxi 17,700 Fuß, ersterer in W. zunächst der Stadt Quito, letzterer in S. der Stadt, daher zerstörende Erdbeben in den gesegnetsten Erdstrichen z. B. um Quito, wo seit Selten Erdbeschr. I. 17. Aufl. S